

Das Programm selbst ist die Haltelinie

Wozu gibt sich eine Partei ein Programm? Es dient der Selbstverständigung, es ist Analyse, es ist Orientierung für Politik, es ist aber vor allem ein Angebot an Bürgerinnen und Bürger zum Mitdenken und Mitmachen. Das ist ein hoher Anspruch, der dann erfüllt wird, wenn die Leute ihre Probleme in unseren Papieren wieder finden und unsere Angebote ihre Adressaten erreichen. Und hier setzt meine Kritik an.

Unsere Analyse kennzeichnet die Situation in Deutschland auf einer einzigen Seite mit insgesamt dreißig Begriffen, deren mildeste „verwundbar“ und „hilflos“ lauten und die sich steigern bis „stranguliert“ und „hemmungslos“. Natürlich gibt es immer wieder Gründe, diese Begriffe zu verwenden, aber ob das Gesamtbild, das wir zeichnen die Lebenswirklichkeit der Menschen um uns herum ausreichend beschreibt, wage ich zu bezweifeln. Auch deshalb, weil Menschen Perspektive brauchen und viele auch eine solche für sich sehen, auch wenn sie diese Gesellschaft verändern wollen. Und wenn die Menschen, die wir erreichen wollen, ihre Realität schon in unserer Analyse nicht wieder finden, muss auch bezweifelt werden, ob sie uns dann die richtigen Schlussfolgerungen und die richtigen Vorschläge zutrauen.

Meine zweite Kritik betrifft unsere Einschätzung der demokratischen Mitwirkungsmöglichkeiten der Gesellschaft, in der wir leben. Wir fordern in allen unseren Wahlprogrammen die Einhaltung der demokratischen Grundrechte und beklagen, dass sie immer weiter ausgehöhlt werden. Das hat nur Sinn, wenn demokratische Grundrechte vorhanden sind, die wir verteidigen wollen. Und natürlich fordern wir in allen unseren Wahlprogrammen die Demokratisierung der Gesellschaft ein, weil uns die tatsächlichen demokratischen Einflussmöglichkeiten, die realen demokratischen Mitwirkungsrechte der Bürgerinnen und Bürger bei weitem nicht ausreichen. Das ist beileibe kein Widerspruch, weil Forderungen vor allem dann glaubwürdig sind, wenn sie von einer zwar schonungslosen aber auch realen Einschätzung der Ausgangslage ausgehen.

Der dritte Kritikpunkt betrifft einen Politikansatz, den ich längst überwunden glaubte. Er drückt sich wohl am kürzesten in dem Satz aus: „ Entscheidend für die Durchsetzung eines Politikwechsels ist dabei die bundespolitische Ebene.“*) Davon abgesehen, dass dieser Ansatz außer acht lässt, dass der Wille zur Veränderung der Gesellschaft von unten wachsen muss, kommt da eine Denkweise zum Ausdruck, die Kompetenz für die richtigen Vorschläge nur in einer wie auch immer gearteten Zentrale vermutet. Deshalb wird Verantwortung, Geld und Zuständigkeit zunächst einmal auf der Bundesebene gesammelt, um dann die Wohltaten auf das geknechtete Volk herabregnen zu lassen. Aber im Ernst! Der demokratische Sozialismus, den ich will entsteht durch das Mittun vieler, die sehr wohl selbst wissen, was sie wollen. Unser demokratischer Sozialismus muss von unten wachsen, er muss Gesellschaft von unten sein.

Eng mit diesem Denkansatz verbunden ist die Forderung nach Bedingungen für das Eingehen von Koalitionen, die unabhängig und außerhalb der konkreten Gegebenheiten vor Ort gelten sollen. Wenn diese sogenannten Haltelinien nicht das

Ziel haben sollen, Regierungsbeteiligungen überhaupt zu verhindern, so muss doch zumindest festgestellt werden, dass auch hier ein tiefes Misstrauen in die Kompetenz, die Ziele und die Motive der „unteren“ Ebene zum Ausdruck kommt. Wollen wir uns wirklich gegenseitig unterstellen, einer unserer Landesverbände oder eine unserer Landtagsfraktionen strebe - um nur ein Beispiel zu nennen - Sozialabbau an? Alle Bedingungen, die angeführt werden, sind im übrigen Bestandteil anderer Abschnitte des Programms. Was heißt also ihre Hervorhebung für die anderen Forderungen und Vorschläge, die wir im Programm machen? Sind sie nicht ganz so wichtig? Was ist mit der ökologischen Frage, was mit der Bildungspolitik, was mit unserem Engagement gegen Hartz IV? Entweder gilt das Programm oder es gilt nicht. Wie viel davon im Einzelnen und in welchen Schritten umgesetzt werden kann, muss jeweils in der konkreten Situation durchgekämpft werden. Das Programm ist die Haltelinie!

*) Abschnitt 5 des Programmentwurfs